

Generisches Statement zum Stand der Klimaforschung

Philipp Lengsfeld, re:look climate

Michael Limburg, EIKE

Vorgestellt von Philipp Lengsfeld auf der Tagung
Bürger für Technik, Magdeburg 25/25. Oktober 2025

Generisches Statement zum Stand der Klimaforschung in Hinblick auf die Belastbarkeit der CO2-Modellierungsvorhersagen und der daraus gezogenen wissenschaftlichen und politischen Schlussfolgerungen (1)

Stand: 28. Dezember 2024

Dr. rer nat Philipp Lengsfeld, re:look climate gGmbH
Dipl-Ing Michael Limburg, EIKE

Hauptproblem: Die wissenschaftliche Begründung für die Forderung nach Dekarbonisierung

CO2-These basiert nur auf Modellierungen und ist als Haupterklärung vermutlich falsch

Die wissenschaftliche Großkontroverse „Klima“ fängt schon bei der Bezeichnung an: Durch die Bezeichnung als „menschgemachter Klimawandel“ (anthropogenic global warming, AGW) wird die hier in Rede stehende CO2-Hypothese schon inhaltlich vorgeprägt. Eigentlich müsste sie gemäß des wissenschaftlichen Kerns im Deutschen korrekterweise „Durch von Menschen eingebrachte zusätzliche Treibhausgase verursachte zusätzliche Erderwärmung“ heißen – zur wissenschaftlich-argumentativen Vereinfachung benutzen wir in diesem Papier den Terminus CO2-Erdwärmungs-These.

Die CO2-Erdwärmungs-These ist ein rein Modell-basiertes Konstrukt. Die Modelle fußen auf Annahmen, die im Kern von den komplizierten, mindestens 18 Grob-Prozessen, die an einem Energiegleichgewicht der Atmosphäre beteiligt sind und die alle mit und untereinander in Wechselwirkung stehen, überdies in Zeitskalen von wenigen Tagen bis > 100.000 Jahren (im Anhang befindet sich in Abb. 1 eine Übersicht), nur einen einzigen, nämlich die atmosphärische Zusammensetzung und darin wieder den CO2 Anteil (2) als Hauptmechanismus (Treibhausgas-Annahme) voraussetzen, der dann in den komplexen mathematischen Klimamodellen zu Erwärmungsszenarien gerechnet wird.

The Global Energy Balance

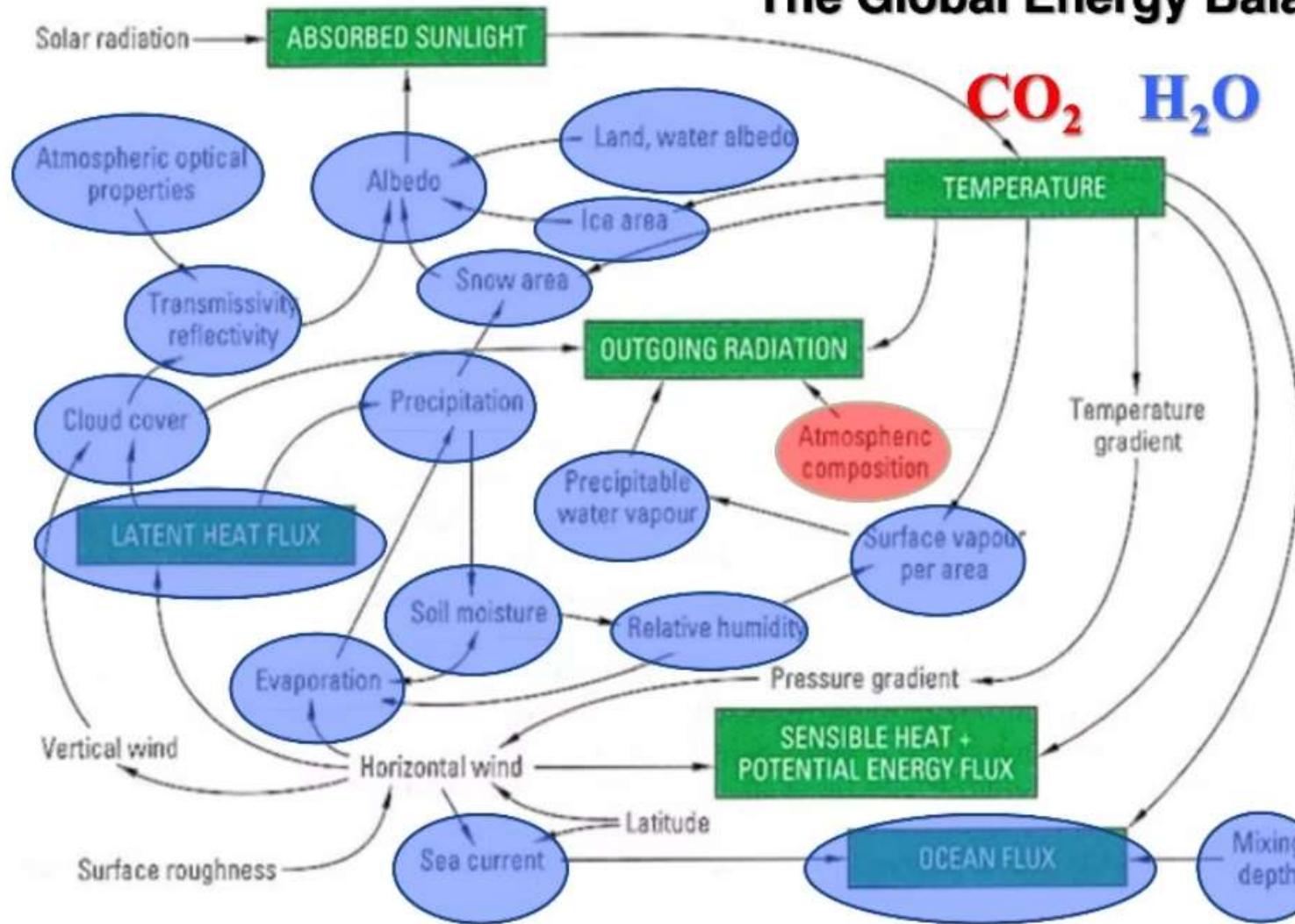


Abb. 1: Qualitative Darstellen der Hauptprozesse der atmosphärischen Energiebilanz nach W.Soon

Die momentane CO2-AGW Lehrmeinung

IPCC GHG-AGW-Dogma

Modelling

Impact modelling, tipping point, catastrophe scenarios, geoengineering, social and political engineering, political call for action...

CO2 mechanisms

Ominous
Temperature
Curves
(Hockey Stick)

Ominous CO2
Curves
(CO2 Hockey
Stick)

Ominous T/CO2
curves

Die Wissenschaft ist frei, aber wird momentan gegängelt

 partner.science.norway.no Health Society Environment Natural Sciences Researchers' Zone ≡

THIS ARTICLE/PRESS RELEASE IS PAID FOR AND PRESENTED BY THE UNIVERSITY OF BERGEN - [READ MORE](#)



Nour-Eddine Omrani warns against confusing cooling due to natural oscillations in the North Atlantic with a pause in global warming.
(Photo: Ellen Viste)

Natural temperature fluctuations not to be confused with reduced warming

Researcher warns against interpreting reduced temperature increase as a sign of climate change slowing down.

 [Ellen Viste](#)
Presented by
UNIVERSITY OF BERGEN

Thursday 12. January 2023 - 04:30

“The oscillations can temporarily dampen anthropogenic warming, but it cannot give us back the climate of the 1950s, 60s and 70s,” Nour-Eddine Omrani says.

Omrani, a researcher from the Bjerknes Centre and the University of Bergen, was the lead author of an [article](#) about the mechanism behind the oscillations in the North Atlantic region. Researchers from Germany, Italy and the USA contributed to the study, together with several of Omrani's colleagues in Bergen.

Omrani now warns against misinterpretations of their results.

A reduced temperature rise in the coming years does not mean that global warming has slowed down.

Global warming makes both cold and warm phases of the oscillation warmer. In cold phases, less sea ice will disappear than in warm phases, but in either case, more sea ice will melt now than fifty years ago.

All is Modelling, All is Modelling, All is Modelling

CLIMATE SCIENCE AND THE UNCERTAINTY MONSTER

BY J. A. CURRY AND P. J. WEBSTER

An exploration of ways to understand, assess and reason about uncertainty in climate science, with specific application to the IPCC assessment process.

Doubt is not a pleasant condition, but certainty is absurd.

—VOLTAIRE

a scientist does not know the answer to a problem, he is ignorant. When he has a hunch as to what the result is, he is uncertain. And when he is pretty damn sure of

Confidence and credibility.

All models are wrong, but some are useful.

—GEORGE E. P. BOX

Simulations of the twenty-first-century climate.

There are many more ways to be wrong in a 10^6 dimensional space than there are ways to be right.

—LEONARD SMITH

UNCERTAINTY IN THE ATTRIBUTION OF TWENTIETH-CENTURY CLIMATE CHANGE.

*Give me four parameters, and I can fit an elephant.
Give me five, and I can wiggle its trunk.*

—JOHN VON NEUMANN

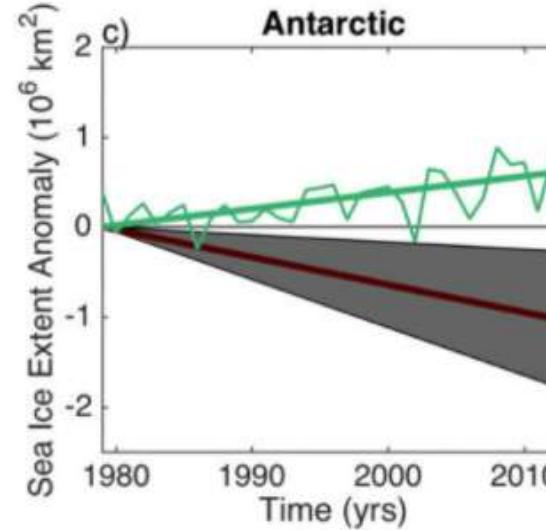
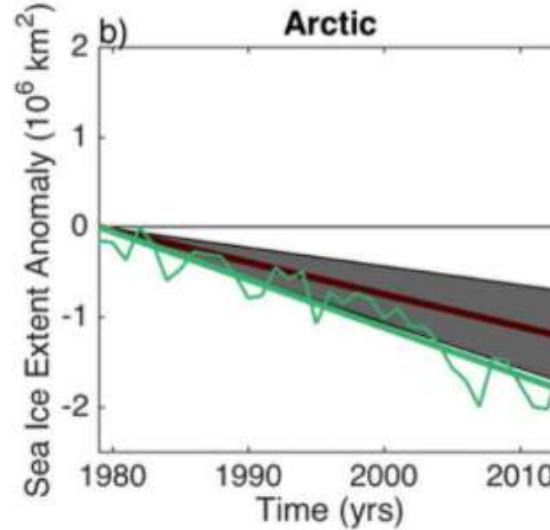
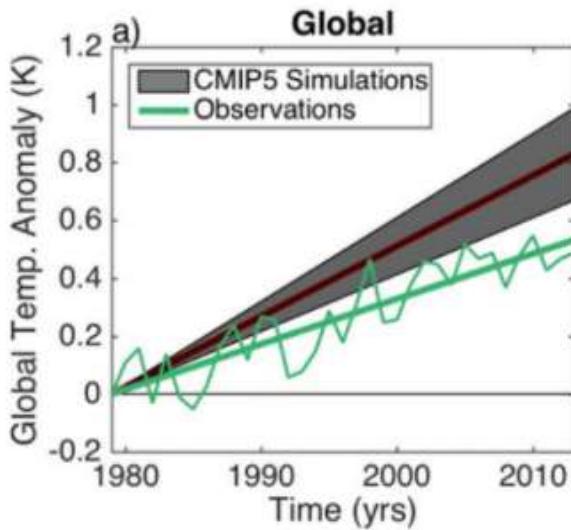
re:look
climate

Modelling

6266

JOURNAL OF CLIMATE

VOLUME 30



The results presented here suggest that this viewpoint breaks down when we account for biases in simulated 1979–2013 global-mean surface temperature trends. We find that simulated Arctic sea ice retreat is accurate only in runs that have far too much global warming (Figs. 2a, 3a, 4a). This suggests that the models may be getting the right Arctic sea ice retreat for the wrong reasons. Similarly, simulated periods with accurate Antarctic sea ice trends tend to have too little global warming, although these results are more equivocal (Figs. 2b, 3b, 4b). Relatedly, the simulations do not capture the observed asymmetry between Arctic and Antarctic sea ice trends (Fig. 5).

We quantify how this bias influences the level of

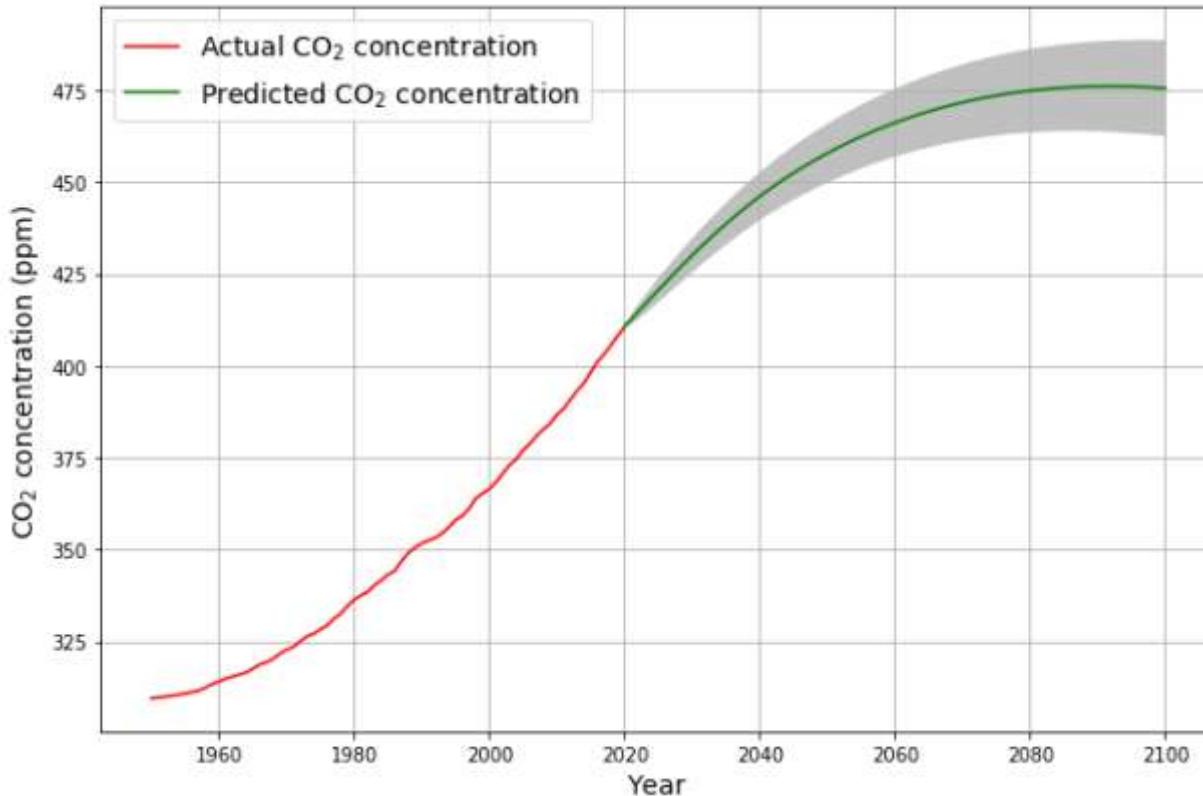
Rosenblum and
Eisenmann JoC 2017

re:look
climate

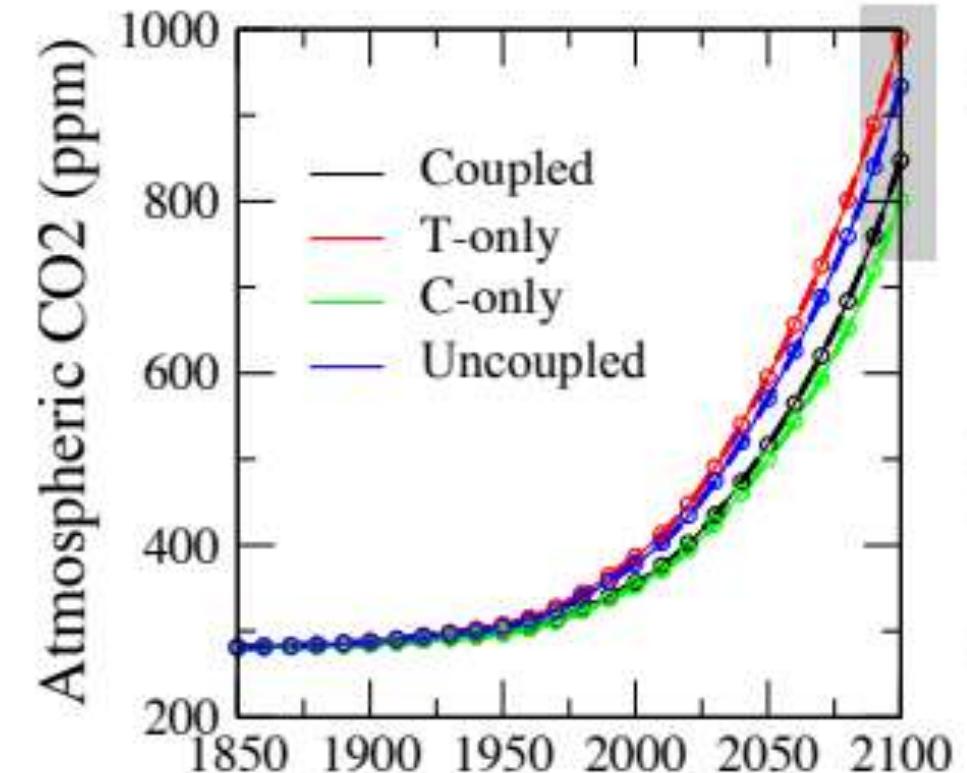
CO2-Thesen Dramatik zerfällt bei normaler Verweildauer von CO2 in der Atmosphäre

Aus unserer Sicht ist darüber hinaus eine der zentralen Kernschwächen der CO2-Modellierungen die angenommene lange Retentionszeit für CO2 in der Atmosphäre – die momentan akzeptierte Denkschule ist das sogenannte Berner Modell. Durch eine angeblich sehr lange Verweildauer von Teilen des CO2 in der Atmosphäre (in der Kommunikation werden gerne drastische Vokabeln, wie „Endlagerung“ oder „Verklappung“ von CO2 in der Atmosphäre bemüht) ergibt sich bei konstanter weiterer Emission ein exponentieller Anstieg des CO2 in der Atmosphäre – je nach Feintuning prognostizierten die Wissenschaftler vom „Berner Modell“ eine CO2-Konzentration von 1000ppm in der Atmosphäre im Jahr 2100. Das wäre ein 2.5-fach höherer Wert als heute (420 ppm) und der dreifache Wert des CO2 Niveaus der Nachkriegszeit. Die Retentionsannahmen des Berner Modell werden in der Wissenschaft kontrovers diskutiert – die entgegengesetzte, einfache Annahme, die sich auch mit Messdaten aus französischen Atomtests deckt, geht von einer Halbwertszeit des CO2 in der Atmosphäre von 25-40 Jahren aus – in diesen Rechnungen sättigt sich die CO2-Konzentration bei gleicher anthropogener Emission im Jahre 2100 bei z.B. 500 ppm (Abb. 2 im Anhang verdeutlicht diesen Effekt im direkten Vergleich).

CO₂ „accumulation“ in atmosphere depends very strongly on retention assumption



Dengler & Reid 2023



Joos et al. 2013

re:look
climate

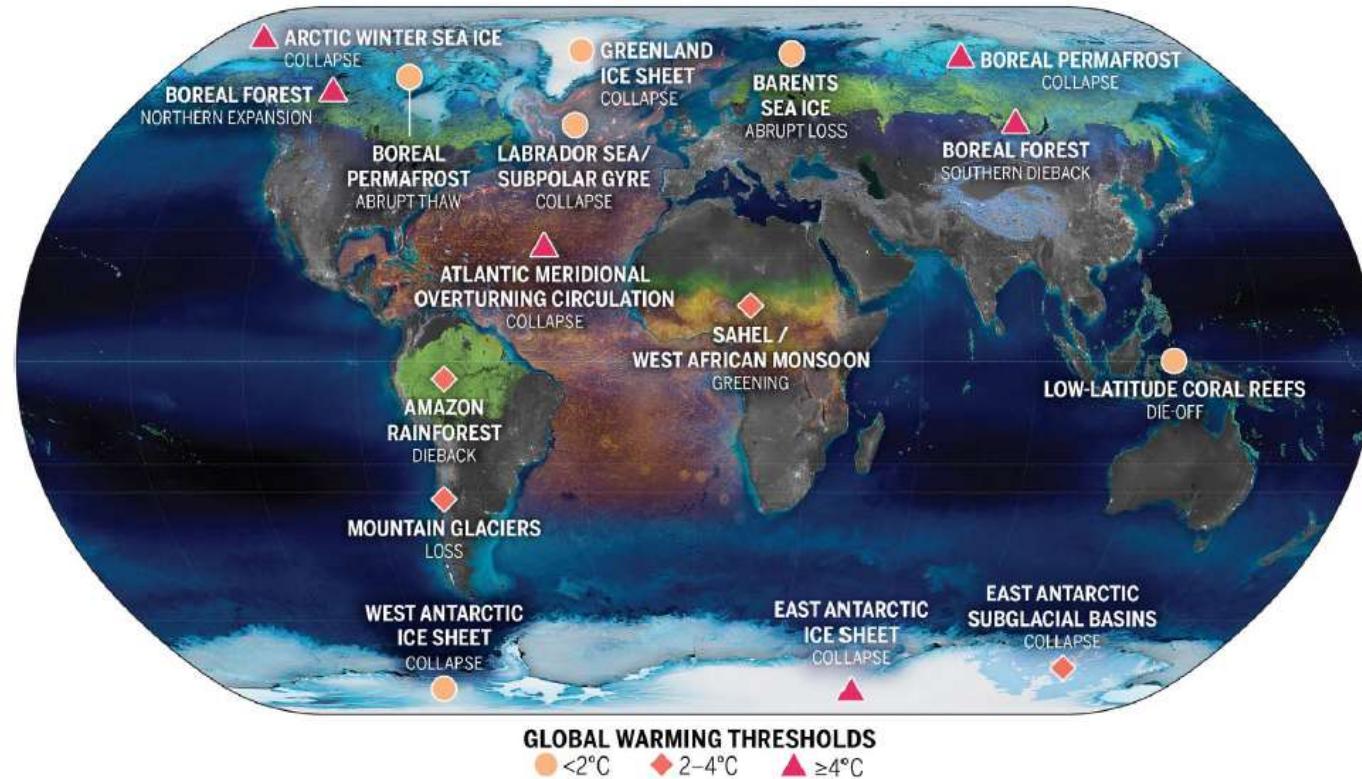
Echte CO2-Thesen Dramatik entsteht durch Kopplung mit feedback und Kipppunkten

Die wahre Dramatik der CO2-Szenarien ergibt sich durch die Hinzunahme von diversen feedback-Verstärkungsmechanismen (vor allem über Wasserdampf, einem wesentlich potenteren Treibhausgas, als das CO2) und durch die Kombination mit den sogenannten Klima-Kipppunkten.

Ein zentraler Beitrag der deutschen Klimaforschung, insbesondere des eigens für die Thematik gegründeten PIK, dem Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung ist die Einbringung des Konzepts „Kipppunkte“ in die internationale Klimadiskussion – „Kipppunkte“ sind hier irreversible dramatische Prozesse, die theoretisch durch steigenden Global-Temperaturen ausgelöst werden könnten. Diese Kipppunktszenarien haben dramatische Wirkung. Zum Beispiel im Szenario „Schmelzen des Grönland- Eises“ oder „Schmelzen signifikanter Teile des antarktischen Eisschildes“ führt zu bekannten Meeresanstiegs-Schreckensszenarien – 1986 „prophezeite“ der Spiegel basierend auf einem vermutlich fehlinterpretierten Thesenpapier des Arbeitskreises Energie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft: Im Jahr 2040 sind wichtige Metropolen, wie New York, Rom, Hamburg vom Meer verschlungen.

Viel hilft viel? Zahl der Kipppunkte steigt immer weiter

The location of climate tipping elements in the cryosphere (blue), biosphere (green), and ocean/atmosphere (orange), and global warming levels at which their tipping points will likely be triggered. Pins are colored according to our central global warming threshold estimate being below 2°C, i.e., within the Paris Agreement range (light orange, circles); between 2 and 4°C, i.e., accessible with current policies (orange, diamonds); and 4°C and above (red, triangles).



science.org on September 21, 2022

Gute Nachricht: Der CO2-Weltuntergang fällt aus

Zwischenfazit CO2-These:

Die CO2-These ist eine rein Modell gestützte Konstruktion, die ein Zirkelschluss ist (es wird das als Voraussetzung in die Modellierung reingesteckt, was dann als Ergebnis rausmodelliert wird). Trotz jahrelanger Forschungen sind fundamentale Basics (z.B. Retentionszeit, Anteil des Menschen am Anstieg der Neuzeit, Vergleich zu Paleodaten) viel unklarer, als in der Öffentlichkeit angenommen.

Die eh schon aufgebauschte Dramatik der CO2-Szenarien entsteht vor allem durch die Kippunkte-Ergänzung (die nicht Teil der Modellierungen sind) – **letztlich ist die CO2-Weltuntergangs-These ein Angst-Modellierungs-Turm auf extrem wackeligen Grundbausteinen – auch nur ein loser Stein darin lässt alles in sich zusammenfallen. Und das ist im Kern eine sehr gute Nachricht.**

Schlussfolgerung für „Dekarbonisierung“s-Strategien: Mitigation hinfällig

Es gibt aus unserer Sicht keine Rechtfertigung für eine Dekarbonisierungspolitik. Die sogenannte „Mitigation“s-Strategie ist insgesamt hinfällig.

Konkret ist das Konzept der „Carbon-Budgets“ (angeblich noch verbleibenden Restmenge an CO₂, die noch in die Atmosphäre kommen kann damit die politisch vorgegebenen Erwärmungswerte nicht überschritten werden) hinfällig. Die dazugehörigen Doomsday-Uhren, welche die verbleibende Zeit bis zur Erschöpfung des „Carbon-Budgets“ runterzählen („time left until CO₂ budget is depleted“, z.B. des MCC Berlin) und Stand Dezember 2024 für das sogenannte 1.5°C-Ziel momentan noch ca. 4,5 Jahre ausweisen, können getrost abgestellt werden.

CO₂-Senkungsziele, CO₂-Steuern, CO₂-Zertifikatsmodelle sind ohne wissenschaftlichen und damit letztlich auch politischen Gegenwert und müssen umgehend eingestampft werden. Die technisch schon ausgereifte CCS-Technik (CO₂-Abscheidung z.B. bei Kohleverbrennung und deren „endlagerung“) ist weder notwendig noch zielführend und darf politisch nicht weiterverfolgt werden.

Attributionsforschung ohne Basis

Eine aktuelle Spielwiese der Klimamodellierung und der Klimawissenschaftspolitik ist die sogenannte Attributionsforschung, in welcher versucht wird, den Anteil von CO2 (und damit z.B. eine historische Schuld von Hauptemittenten der letzten 100 Jahre) an regionalen Wetterkatastrophen zu extrahieren – selbstredend bleibt von einer Attribution in der Jetztzeit nichts übrig, wenn sich die CO2-Modell-Katastrophenszenarien der Zukunft in Luft auflösen.

Intervention/Geoengineering ungerechtfertigt und brandgefährlich

Wenn es für „Dekarbonisierung“ und Mitigation keine Rechtfertigung gibt, dann sind die noch viel extremeren „Intervention“s-Strategien („Geoengineering“), insbesondere die Entnahme von CO2 aus der Luft und jegliche Abscheide- und Einlagerungstechniken unnötig und falsch. Alle diese Konzepte sind nicht nur unbezahlbar, sondern bergen massive Risiken für nicht intendierte negative Effekte.

Anpassung, „Adaptation“ ist die richtige Klima-Strategie

Anpassung, „Adaptation“, eine kluge „wait-and-see-and-better-understand-and-prepare-where-necessary“-Strategie ist dagegen absolut sinnvoll und zeitgemäß. Anpassung, „Adaptation“ ist die richtige „Klima“-Strategie – in jedem Land, in jeder Region.

Steve Koonin:

- **Pursue adaptation vigorously**
 - It is **effective** (we manage to muddle through)
 - It is **agnostic** (indifferent to natural vs human-caused)
 - It is **proportional** (adapt more if the change is greater)
 - It is **local** (politically palatable; does not require global consensus)
 - It is **autonomous** (it will happen/ is happening on its own)
 - Modes of adaptation (“wedges”)? What are we adapting to?

Nebenaspekte

T-Hockeyschlägerkurve ohne Substanz

Michael Mann und Mitarbeiter sind die Urheber der wohl bekanntesten Klima-Hockeyschlägerkurve – über den Zeitraum der vergangenen 1000 Jahre (später 2000 Jahre) wurden Temperaturproxies von dieser Arbeitsgruppe so zusammengestellt und mit aktuellen Messdaten kombiniert, so dass der Eindruck eines dramatischen Hockeyschlägerverlaufs entsteht – der T-Verlauf ist über Hunderte Jahre konstant (bzw. sogar leicht fallend), um dann mit der Industrialisierung dramatisch anzusteigen – quasi die Visualisierung der CO₂-Erwärmungsthese – die zwischenzeitlich sehr berühmte Grafik zierte auch mal das Deckblatt eines IPCC-Berichts (TAR 2001).

Mittlerweile ist diese aus der Club-of-Rome-Schule übernommene Mann-Hockeyschlägerkurve völlig entzaubert – ohne aktuelle Temperaturmessungen würde es überhaupt keinen auffälligen Verlauf geben.

Temperatur-Rekonstruktionen - The proxy menu... T- u CO2-Kurven oder Datenpunkte nach Bedarf

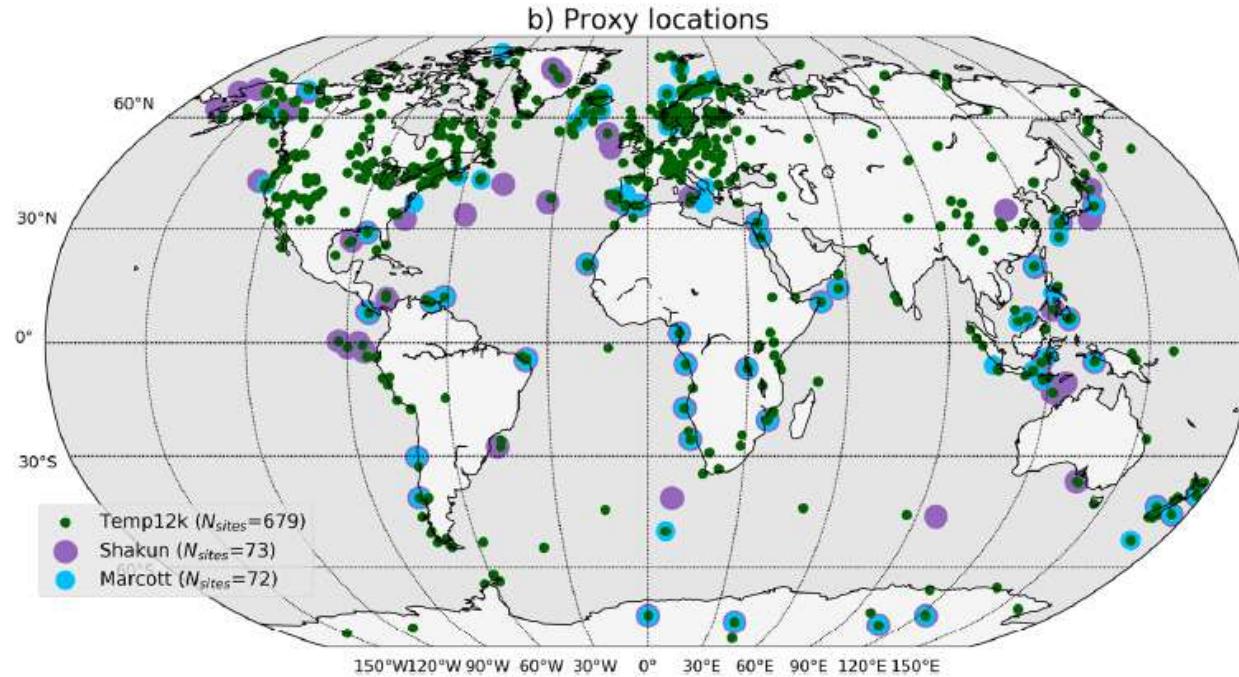
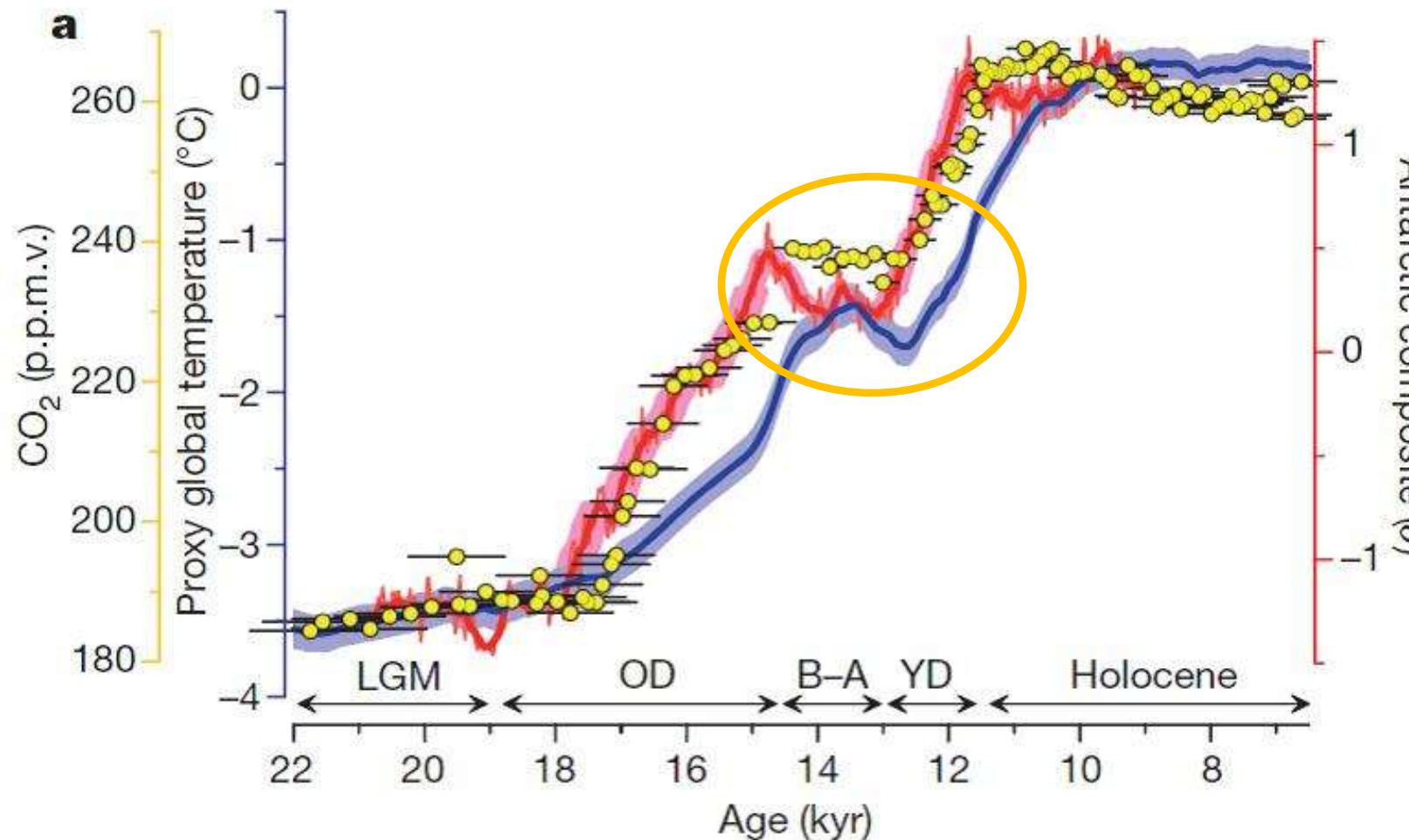


Fig. 6 (a) Multi-method median global mean surface temperature reconstruction from this study compared with previous reconstructions, and (b) locations of proxy data sites. Uncertainty bands are ± 1 SD and 16–84% range of the Temperature 12k multi-method ensemble. The reconstruction of Marcott *et al.* (ref. ²) was binned into 120 year means, centered on the same years as the Temperature 12k reconstruction, and shifted to match our reference period of 1800–1900 ($\Delta T = 0^\circ\text{C}$). The reconstruction of Shakun *et al.* (ref. ¹⁶) for the early Holocene was aligned to that of Marcott *et al.*'s (ref. ²) over their period of overlap.

re:look consideration:

Publikation enthält alle Daten zur Einordnung:
,global temperature'-Kurve ist mehr oder weniger freihändige Zusammenstellung aus proxy-menu

Die Daten sind eigentlich schon da: Temperature/CO₂ curves: Antarctica vs. Global

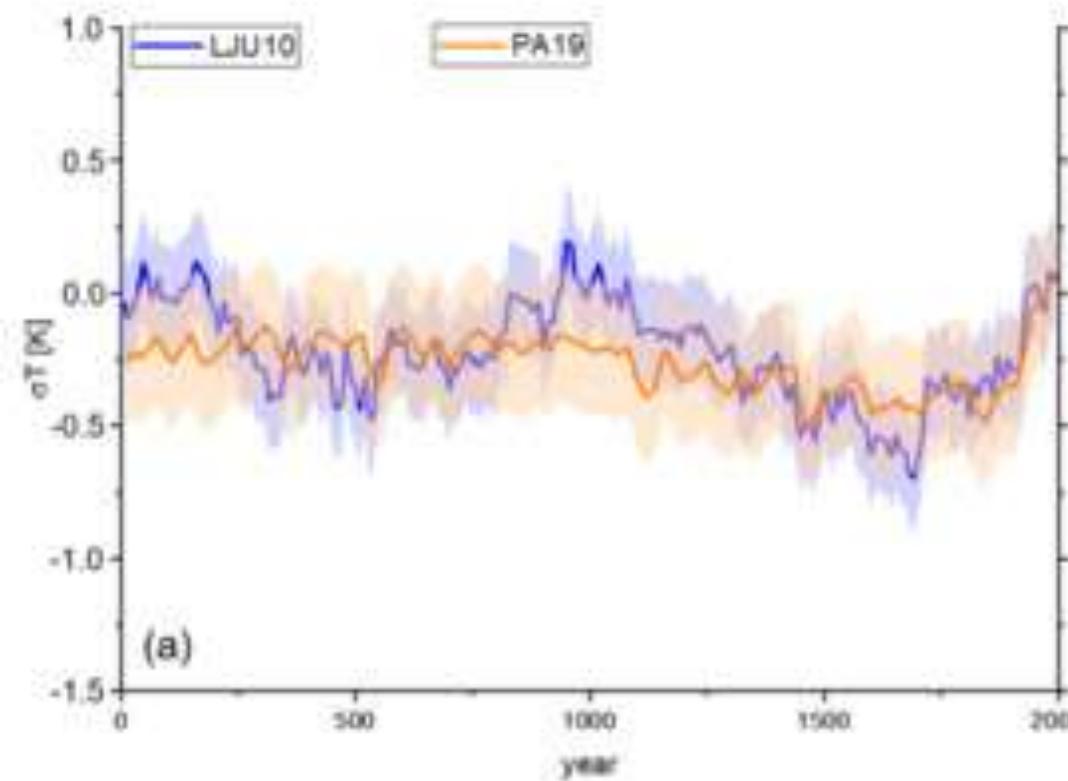


- Rote Linie: Temperatur Antarctica
- Gelbe Punkte: CO₂-Messwerte Antarktis-Eiskern
- Blaue Linie: Eine ‚global temperature‘ - Kurve

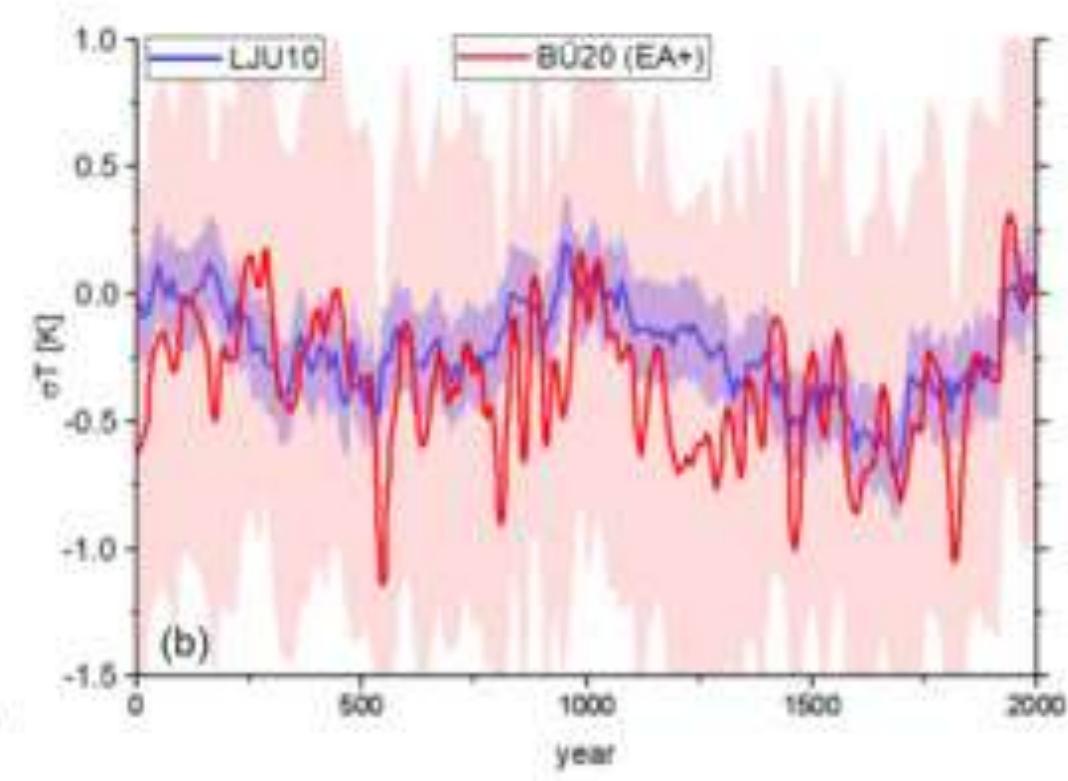
re:look consideration:
Temperatur **vor** CO₂ in Antarktis
– ‚globale‘ Temperatur
suggestive Addition

Figure from Shakun et al. 2012 Nature, oranger Blickfang: re:look

Legende: Temperatur-Hockey-Schläger



(a)

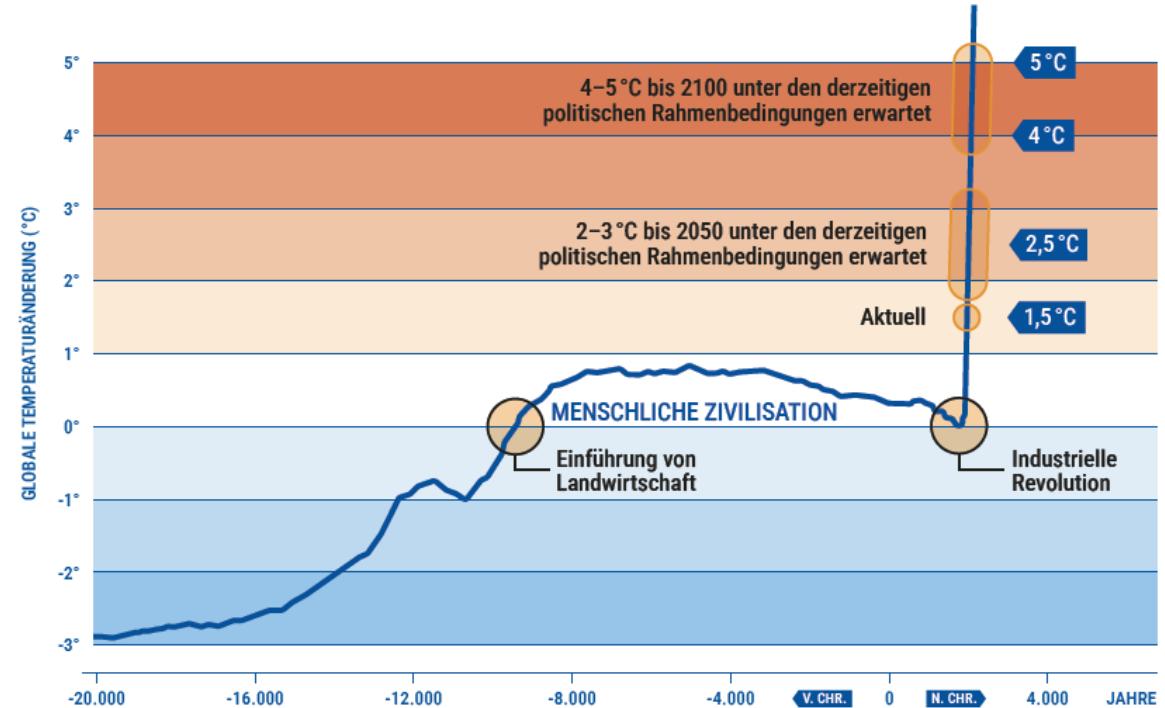


(b)

Purer Alarmismus: Temperaturstreifen



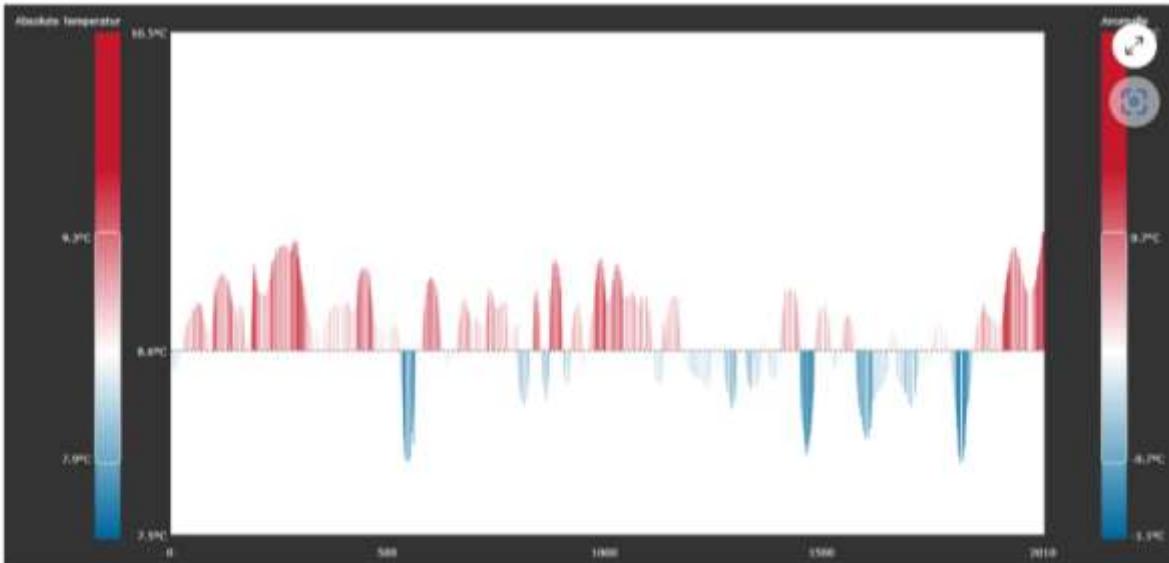
Purer Alarmismus: T-Grafik in neusten Aufrufen



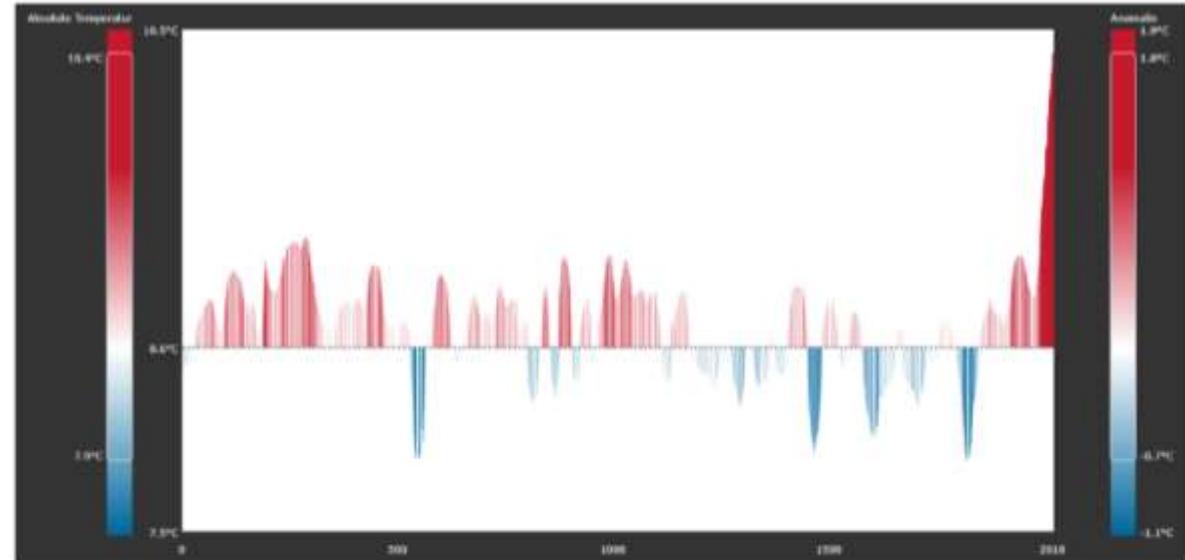
Das gemäßigte Klima der letzten 10 Jahrtausende hat die Voraussetzungen für die Entwicklung menschlicher Zivilisationen geschaffen. Die gegenwärtige Generation junger Menschen muss sich der Tatsache bewusst sein, dass sie möglicherweise das Ende dieser gemäßigten Umweltbedingungen mit all ihren Konsequenzen erleben wird.

© DPG / Gehlen 2025 [IV]

Die berühmten Temperaturstreifen...(II) (alles hängt von Referenzdaten ab)



Büntgen et al., 0-2010, Referenztemperatur: 8.6°C (reine Rekonstruktion)



Büntgen et al., 0-2018, Referenztemperatur: 8.6°C (Rekonstruktion plus aktuelle Messdaten)

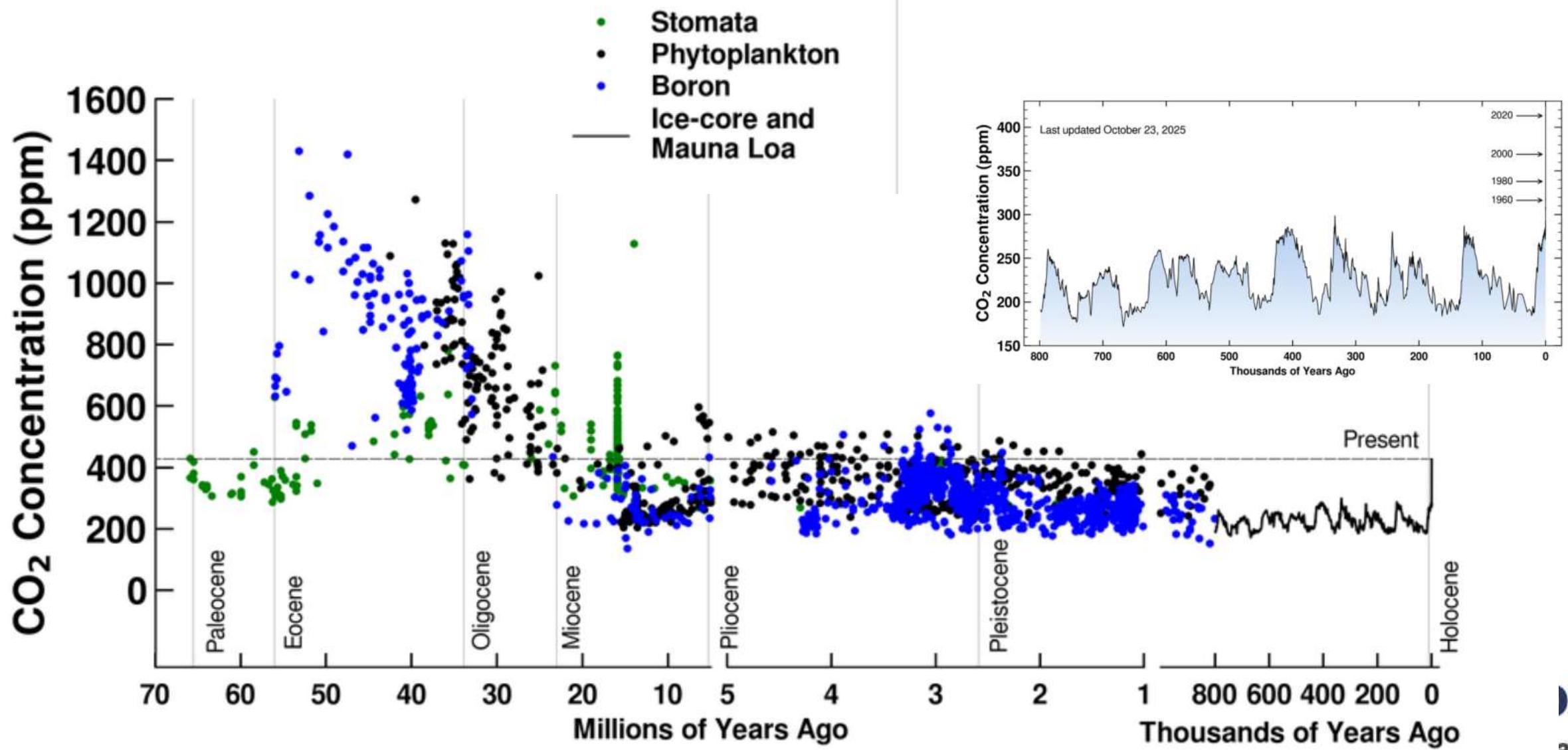
CO2-Hockeyschlägerkurve unüberprüft

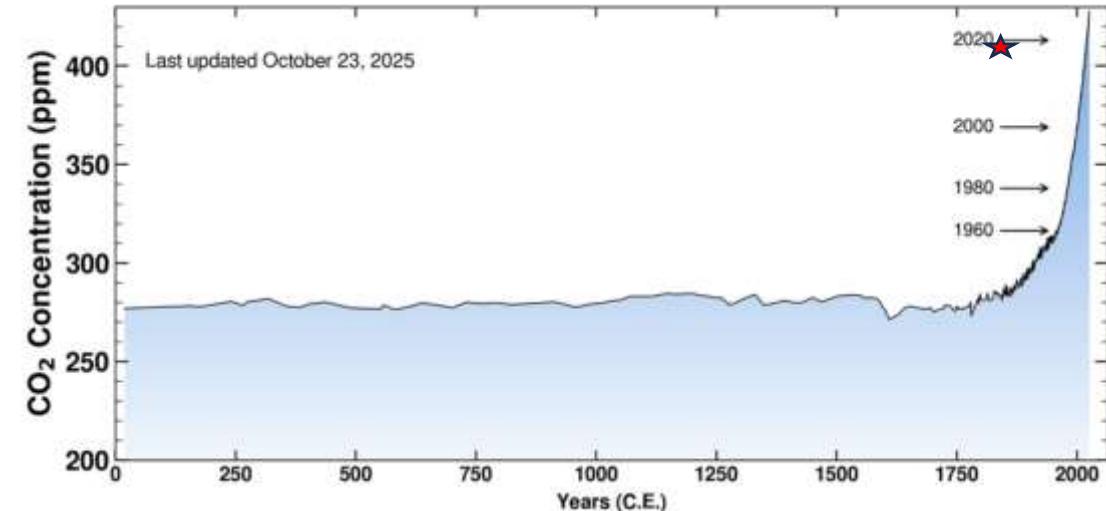
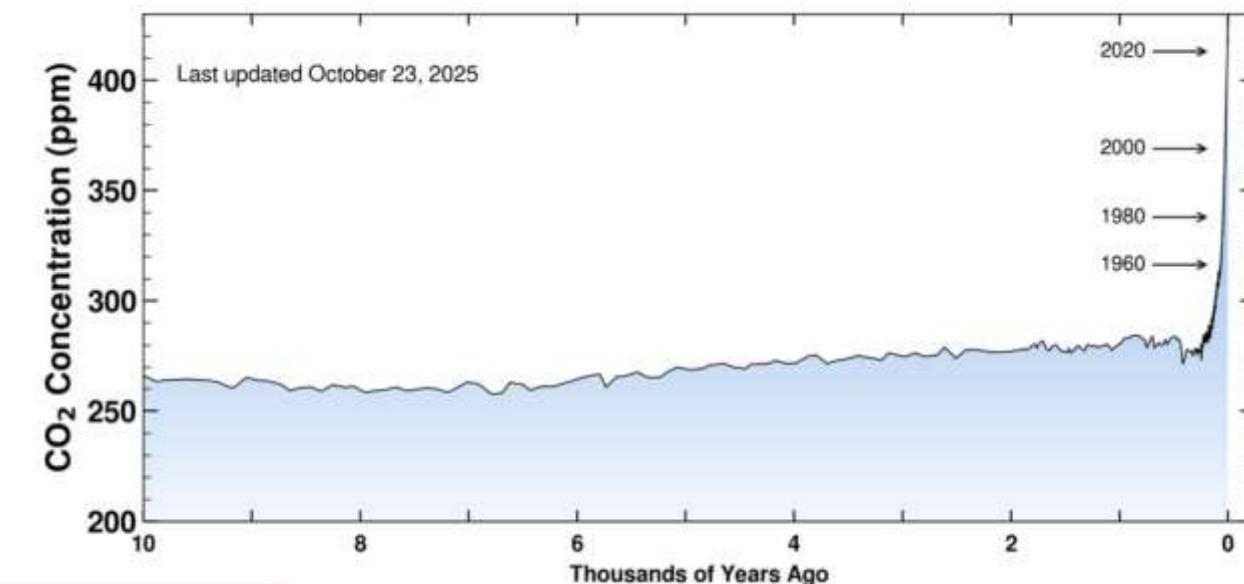
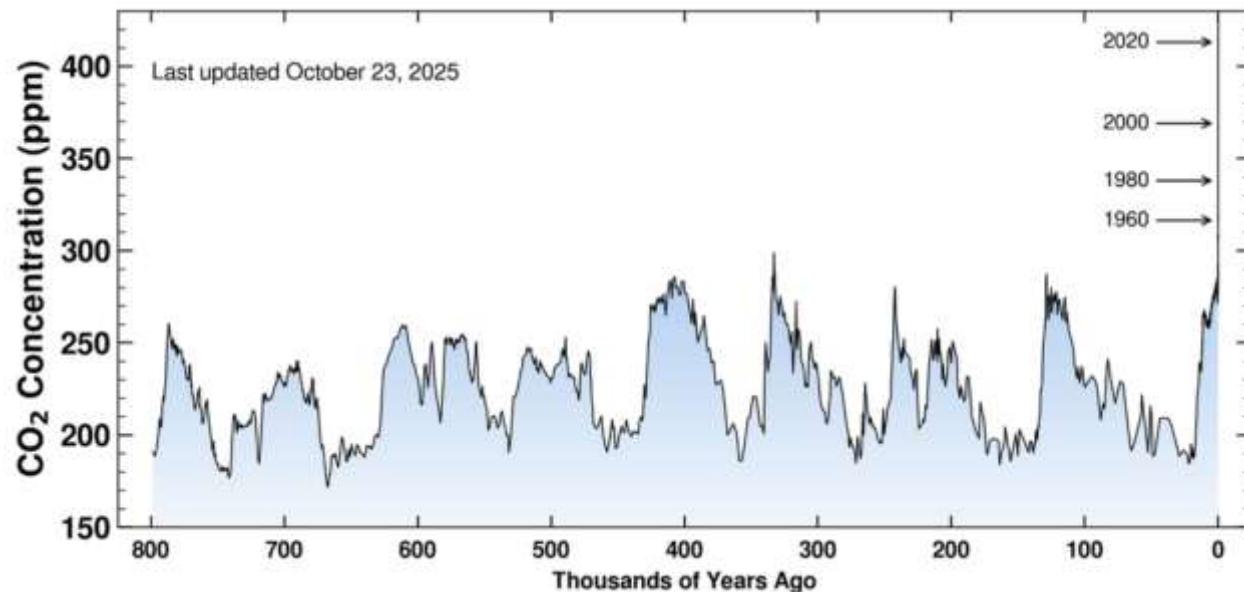
Es gibt eine ähnlich dramatisch aussehende Hockeyschlägerkurve für den CO2-Anstieg, allerdings basierend auf ganz anderen Daten und von Auswertungen anderer Gruppen – auch hier ergibt sich der Hockeyschlägerverlauf nur durch die Kombination verschiedener Datensätze aus völlig unterschiedlichen Quellen (Eisbohrkernen, kombiniert mit Firneis, kombiniert mit Atmosphärendaten) – diese CO2-Kurve ist aus unserer Sicht unzulässig, weil hier die Datensätze verschiedener Herkunft zusammengespleist wurden.

Es gibt aber auch an den Eisbohrkernmessungen aus der Antarktis (und in Grönland) massive wissenschaftliche Kritik, die aber, vielleicht weil sie schon länger zurück liegt, aus der momentanen Diskussion fast komplett verschwunden zu sein scheint. So zeigte bspw. Jaworowski um 1992, dass ca. 20 Prozesse biologischer, chemischer und physikalischer Art den CO2 Gehalt in den Eisbohrkern-Proben dauerhaft beeinträchtigen. Jaworowski äußert gut unterlegte Zweifel an den grundsätzlichen Charakteristika der CO2-Eisbohrkerndaten, insbesondere an den Absolutwerten (Schwankungen in den letzten 800.000 Jahren immer nur zwischen 180 und 280 ppm) und anderen Kerncharakteristika.

Es ist mehr als unwahrscheinlich, dass der dramatische CO2-Kurven-Hockeyschlägerverlauf einer kritischen Überprüfung Stand hält.

CO₂ from paleo to present

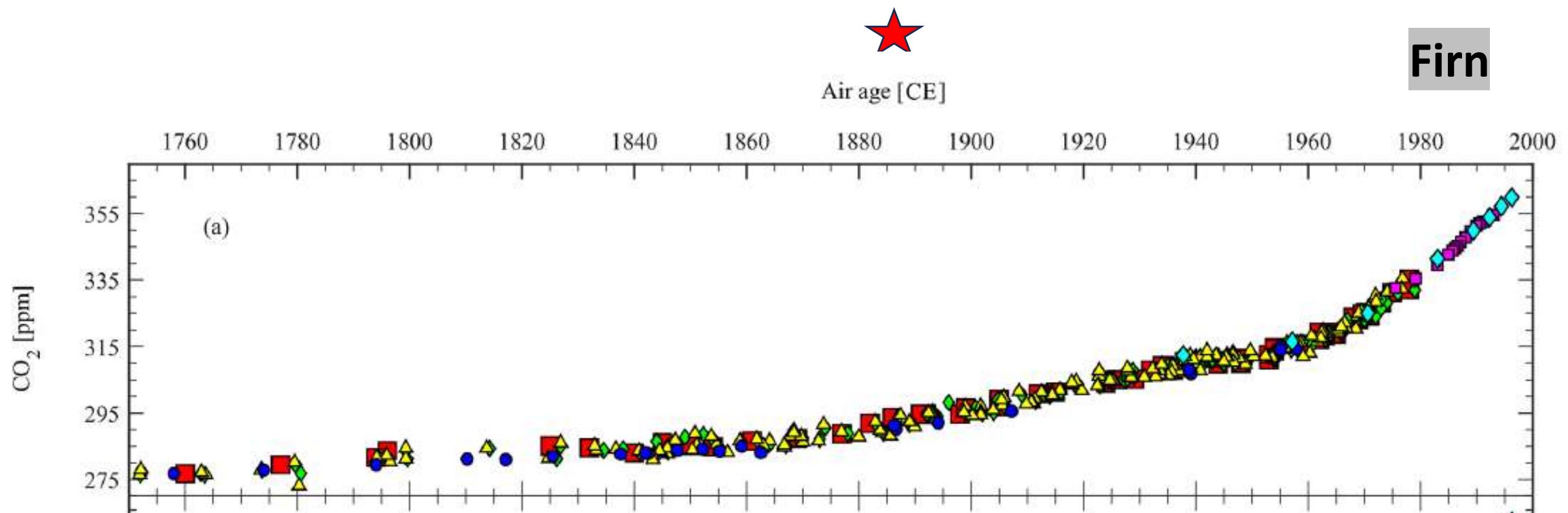




12 **Microphase (Gitterphasen, doppeltes Beugungsbild)**

Screenshots from Keelingcurve.ucsd.edu Meyer's Lexikon 1895

Data in Rubion, ESSD 2019, Star data point: Meyer Lexikon 1895



re:look
climate

Data in Ato, SCC 2025, Star data point: Meyer Lexikon 1895

Dai Ato: Pitfalls in Global Warming and Climate Change Research

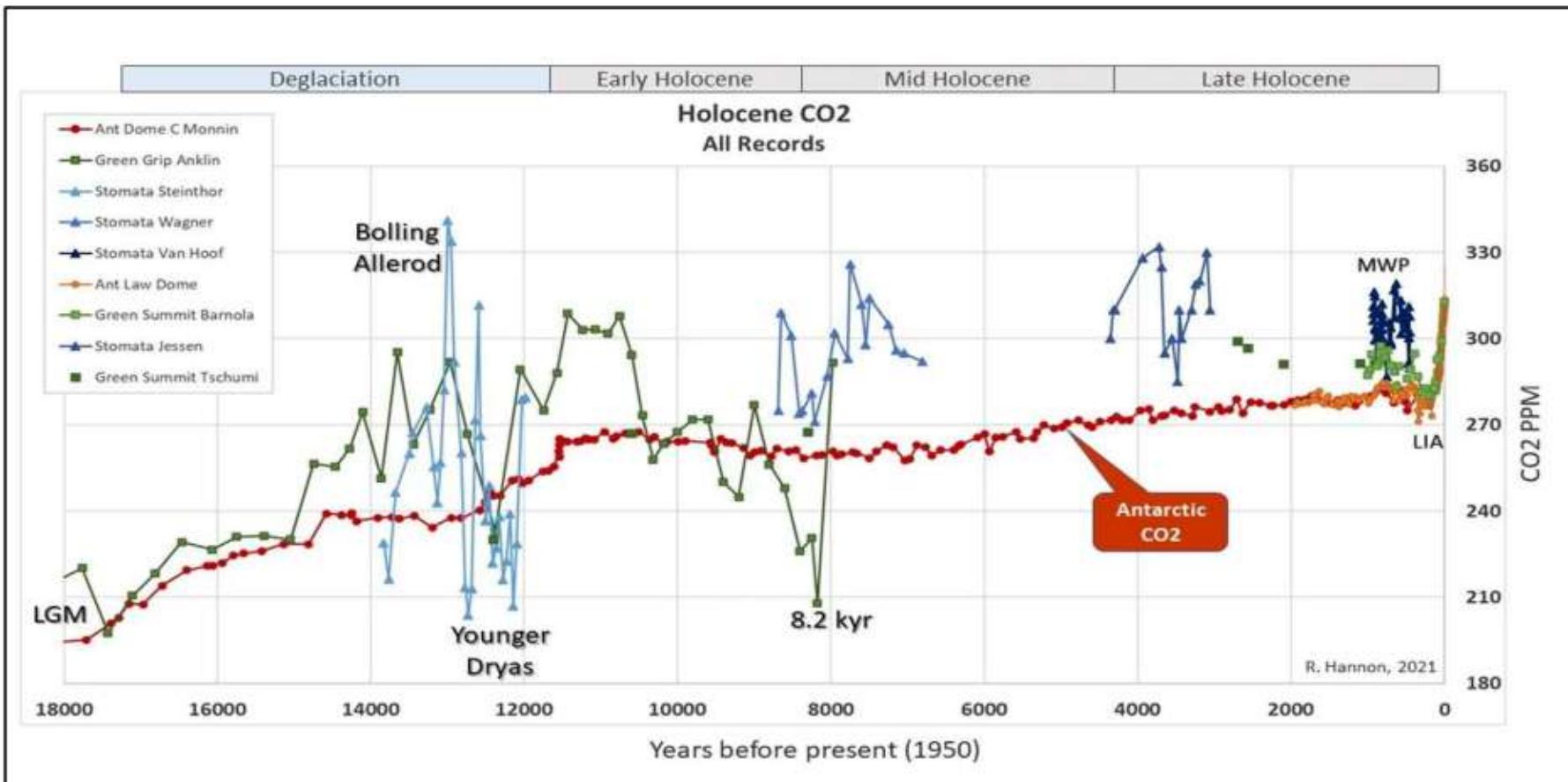
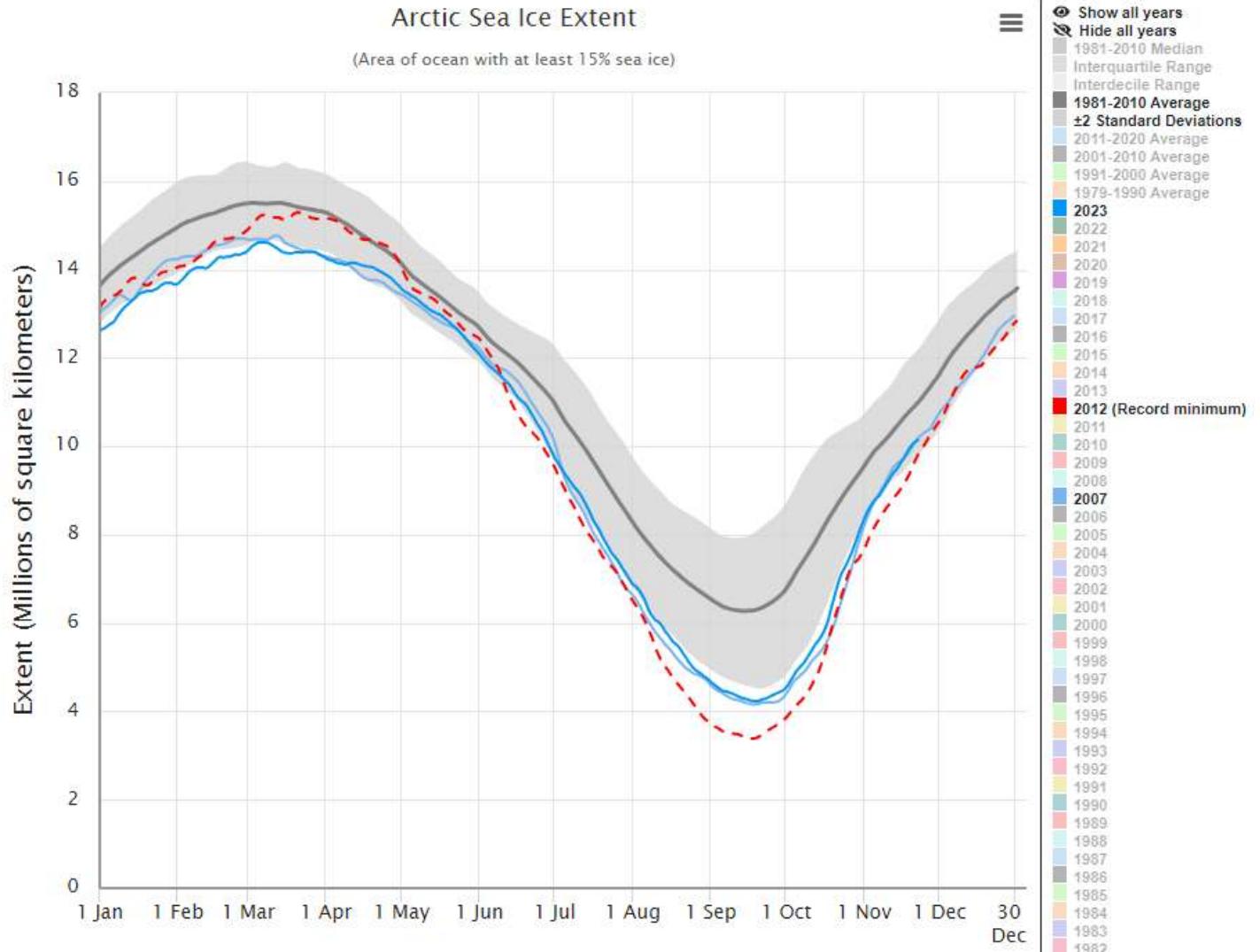


Figure 17. CO₂ reconstruction data of various methods assembled by Hannon, Clintel [45].

Arktik wird wohl doch nicht Meereis-frei...

Charctic Interactive Sea Ice Graph

Arctic **Antarctic** Start month: January Colors: Classic Invert colors Vertical gridlines



No Politics. No Beliefs. No Mercy

UNCERTAINTY AND THE IPCC.

You are so convinced that you believe only what you believe that you believe, that you remain utterly blind to what you really believe without believing you believe it.

—ORSON SCOTT CARD, *Shadow of the Hegemon*

There is hope – Scientism is being called out



Archives of Environmental & Occupational Health

ISSN: 1933-8244 (Print) 2154-4700 (Online) Journal homepage: <https://www.tandfonline.com/loi/vaeh20>

Between distrust of science and scientism

Tee L. Guidotti (Editor-in-Chief)

To cite this article: Tee L. Guidotti (Editor-in-Chief) (2017) Between distrust of science and scientism, *Archives of Environmental & Occupational Health*, 72:5, 247-248, DOI: [10.1080/19338244.2017.1312987](https://doi.org/10.1080/19338244.2017.1312987)

To link to this article: <https://doi.org/10.1080/19338244.2017.1312987>



Testimony of Dr. Peter Gleick, February 7, 2007

Senate Commerce, Science, and Transportation

Testimony to the Senate Committee on Commerce, Science, and Transportation

For the Hearing on
Climate Change Research and Scientific Integrity
February 7, 2007

Threats to the Integrity of Science

Peter H. Gleick, PhD
President, Pacific Institute
MacArthur Fellow
Member, U.S. National Academy of Science.
pgleick@pacinst.org [510 251-1600]

Senators, thank you for the opportunity to provide testimony today on the critical issue of the integrity of science. Good, independent science – indeed, good information in general – is crucial to making good political decisions. It is difficult enough to make intelligent

re:look
climate

social science, or eugenics, the darkest chapter in the book of scientism and its abuses.

The defense of assumed truth becomes oppressive when the truth that is assumed is incorrect or incomplete. False beliefs often come wrapped in scientific language and “sciency” (the word comes from comedian

Stephen Colbert) explication. The evaluation of science is difficult and allows ample room for mistakes, distortion, and misrepresentation. Therefore, scientism, behind its veneer of objectivity, paradoxically lends itself uncritical acceptance of “sciency” explanations and theories too easily swallowing the latest junk science if it sounds good. Scientism also assumes prerogatives of the elite class or priesthood that makes “scientism-scientific” decisions. Because scientism marginalizes broader social and human values, this social stratification by scientific

There is hope – missbräuchliches Vorgehen in der Wissenschaft bekannt

Table 1
Categories of
Deceitful Tactics and Abuse of the Scientific Process
(source: P.H. Gleick, Pacific Institute, 2007)

There are many tactics used to argue for or against scientific conclusions that are inappropriate, involve deceit, or directly abuse the scientific process.

Appeal to Emotion

This is a large category and involves using various tactics to incite emotions in people in order to persuade them that a particular argument or hypothesis is true or false, independent of the scientific evidence.

Appeal to Fear

Appeal to Flattery

Appeal to Pity

Appeal to Ridicule

Appeal to Spite

Personal (“Ad Hominem”) Attacks

This approach uses attacks against the character, circumstances, or motives of a person in order to discredit their argument or claim, independent of the scientific evidence.

Demonization

Guilt by Association

Challenge to Motive (such as greed or funding)

Mischaracterizations of an Argument

This approach typically mischaracterizes an issue or evidence and then argues against the mischaracterization. It can include:

Begging the Question

Circular Reasoning

Partial Truths

Selective Choice of Problems

Straw Man Argument (includes substituting a distorted, exaggerated, or misrepresented position for the one being argued)

Loaded Question (includes posing a question with an implied position that the opponent does not have.)

False Dichotomy (for or against)/False dilemma (includes assuming that there are only two possible opinions or choices.)

Misplaced Burden of Proof

Confusing Cause and Effect

Red Herring (includes presentation of an irrelevant topic to divert attention from another topic.)

Slippery Slope (includes the assertion that one event must inevitably follow from another)

und eigentlich geächtet...

Inappropriate Generalization

Accusing all of a group of people or arguments or set of facts as having the characteristics of a subset of that group.

Misuse of Facts

Numerical Mischaracterization

Selective Choice or Presentation of Data; Biased Sample

Inadequate Sample; Hasty Generalization; Leaping to a Conclusion

Selective Omissions of Data

Illusory Precision (where precision isn't needed or available)

Inappropriate Vagueness (where precision is needed)

Unrelated Facts (bringing unrelated facts that seem to support a conclusi

Misuse of Uncertainty

Misplaced Certainty

Misrepresentation of Uncertainty

False Authority

Including appeal to authority not competent to address issue

Scientific Misconduct

The violation of the standard codes of scholarly conduct and ethical behavior in professional scientific research, including:

Fabrication (the fabrication of research data and observations)

Falsification (manipulation of research data and processes or omitting critical data or results)

Failure to Acknowledge and Correct Errors

Science Policy Misconduct

The manipulation of the process of integrating science and policy, including:

Packing Advisory Boards

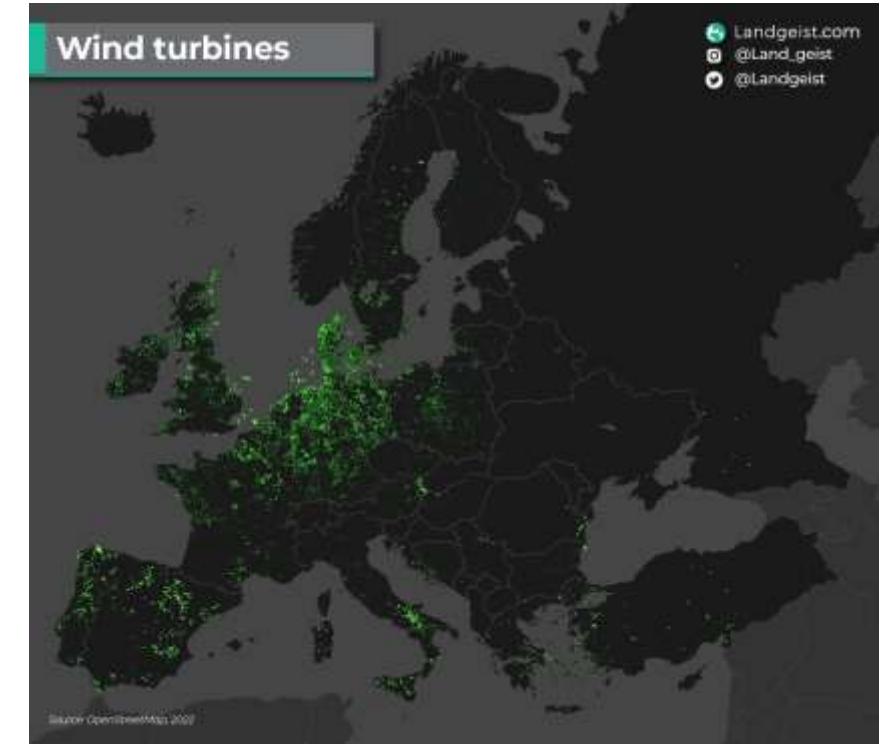
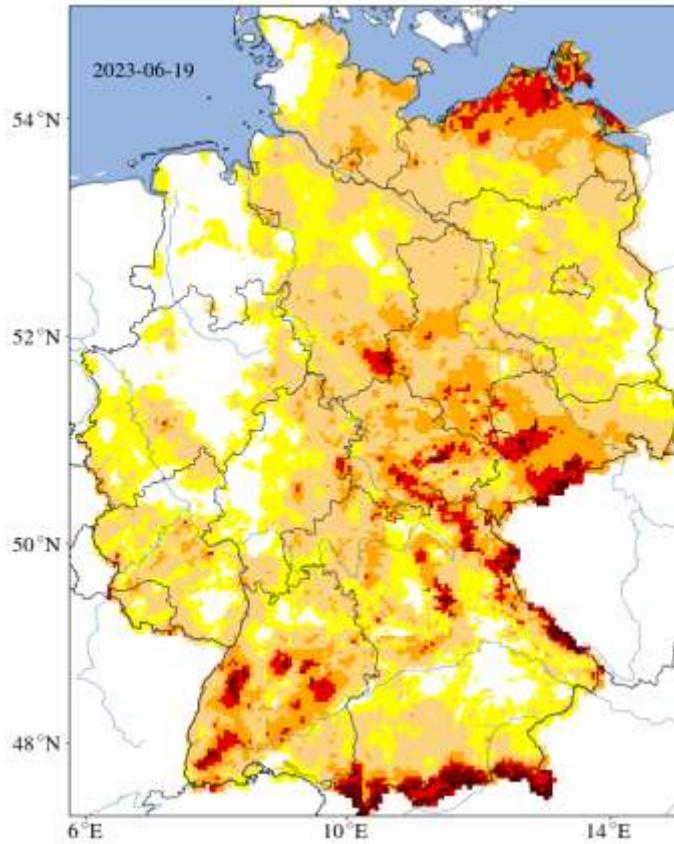
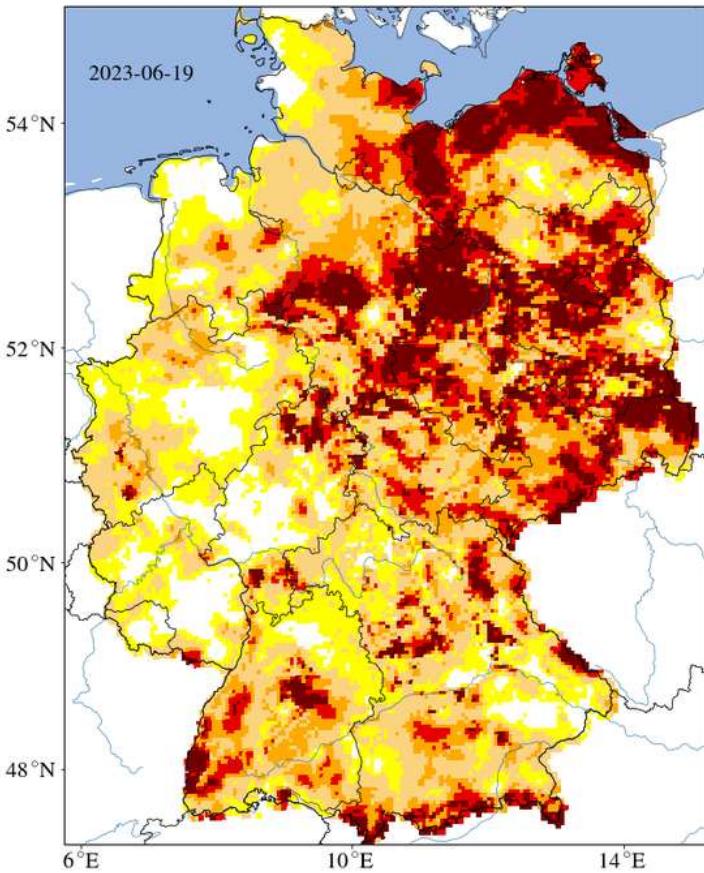
Imposing Litmus Tests

Altering or Suppressing Information

Bullying of Scientists

Selective Funding or De-funding

Grundlegende wissenschaftliche Prinzipien: Keine Wirkung ohne Nebenwirkung! Es gibt keine „grüne“ Energie (II) – Wir müssen möglichen Einfluss von 50.000 Windanlagen auf regionales Klima untersuchen!



Nicht nur Forderung von re:look climate oder EIKE, sondern z.B. auch youtuber Prof. Gerd Ganterföör)

The video shows a man in a black suit and glasses speaking into a microphone. To his left are two maps: one showing wind speed (m/s) and another showing kinetic energy flux (W/m²). The video player interface includes a search bar, a progress bar at 31:35 / 38:57, and a URL: <https://www.youtube.com/watch?v=rd9-L7bXoOw>.

The video shows a man in a black suit and glasses pointing at a map of Europe. The map highlights wind energy installations in purple. Text on the right side of the screen provides data: 'Deutschland Fläche Erde 510 Mio km² Fläche D 350 000 km² 0,7 Tausendstel = 0,7 TW'. The video player interface includes a progress bar at 34:43 / 38:57, a URL: <https://landgeist.com/2022/02/25/wind-turbines-in-europe/>, and a 're:look climate' logo.

re:look
climate